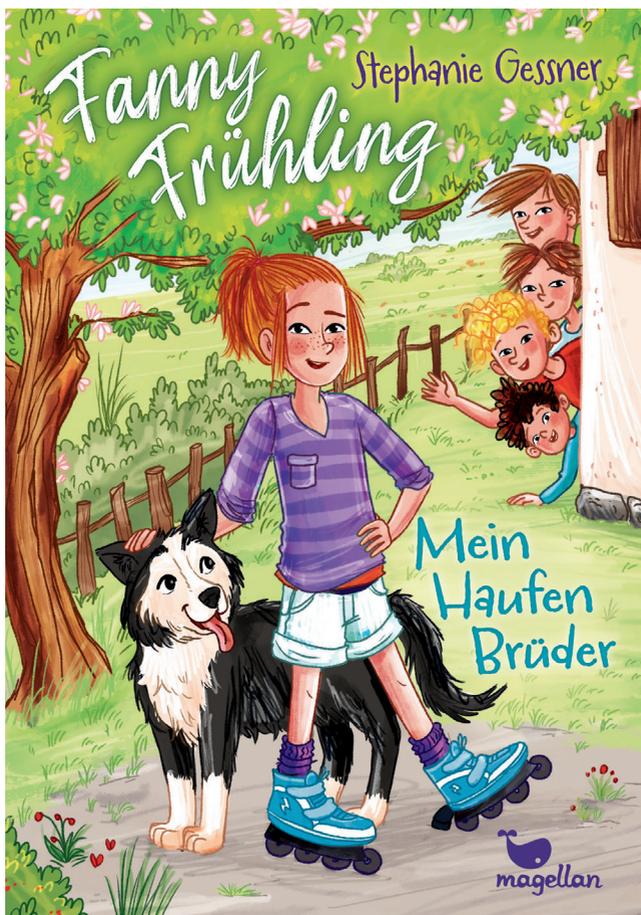


INTERVIEW



STEPHANIE GESSNER

Fanny Frühling – Mein Haufen Brüder

ab 9 Jahren, Hardcover, 208 Seiten, € 14,00

ISBN: 978-3-7348-4107-1





Stephanie Gessner wuchs in einem kleinen rheinlandpfälzischen Dorf umgeben von Wiesen und Wäldern auf. Schon als Kind sammelte sie schöne, seltsame und lustige Wörter und dachte sich damit Geschichten aus. Sie hat Literaturwissenschaften studiert, eine Zeit lang Reiseberichte für Zeitschriften verfasst und ist heute als Texterin tätig. Am liebsten schreibt sie Romane, Kurzgeschichten und Bilderbücher für Kinder. Sie lebt mit ihrer Familie in Mainz.

„Familie ist so prägend und in meinen Augen ein toller, großer Spielplatz, auf dem man sich herrlich austoben und immer wieder neue Beziehungsgeschichten erfinden kann.“

Presse

„Gessner ... bedient sich einer jungen Sprache, die völlig unangestrengt daherkommt. Und auch der feine Humor trifft den Nerv der Leserinnen.“

Britta Selle, MDR KULTUR, zu ‚Lil April‘

Interview

Ein Gespräch über Familiengeschichten, Hundeangst und das Leben mit einem Haufen Geschwistern

🐾 Nach deiner *Lil April*-Reihe ist nun dein neues Buch *Fanny Frühling – Mein Haufen Brüder* erschienen. Darin steht wieder eine besondere Familie im Mittelpunkt. Warum macht es dir so viel Spaß, Familiengeschichten zu erzählen?

Familie ist so prägend und in meinen Augen ein toller, großer Spielplatz, auf dem man sich herrlich austoben und immer wieder neue Beziehungsgeschichten erfinden kann. Und genau die sind extrem spannend. Das Gute ist: Jede:r von uns kennt Familie und kann deshalb beim Lesen auch die eigenen Erfahrungen mit einbringen.

🐾 *Fanny Frühling* ist aus zwei Perspektiven erzählt. Wie unterscheidet sich diese Art des Schreibens vom Erzählen aus nur einer Sicht? Ist es dir bei einer der beiden Figuren leichter gefallen, in ihre Gedanken einzutauchen, als bei der anderen?

Ich habe versucht, beiden Figuren eine eigene Stimme zu geben. Fanny gewährt öfters Einblick in ihr Innenleben, denn Mädchen reden in der Regel mehr und offener über Gefühle. Johnny drückt sich anders aus, seine Sätze sind knapper und er wirft auch öfters mit „Ey, Alter!“ um sich. Ich hatte dabei guten Zugang zu beiden Figuren, sie sind mir total ans Herz gewachsen.

🐾 Im Buch hat Johnny panische Angst vor Trip, dem Hund der Familie Frühling. Wie bist du auf Idee gekommen, das Thema Hundeangst in die Geschichte einzubauen?

In meinem näheren Umfeld kenne ich ein Mädchen mit Hundephobie. Deshalb wusste

ich, dass so etwas erstens extrem schlimm sein kann und es zweitens in Deutschland super Therapieangebote gibt, die erfolgreich sind. Im Kindesalter lässt sich Hundeangst noch gut und schnell behandeln, bei Erwachsenen ist es etwas anderes.

🐾 Als Fanny erfährt, dass sie von der Stadt in ein kleines Dorf ziehen soll, ist sie alles andere als begeistert. Wie ist es bei dir, fühlst du dich in der Stadt oder auf dem Land wohler?

Ich habe schon als Kind alle beneidet, die in der Stadt leben durften, denn dort gab's den Turnverein. Kein Wunder, dass ich nach dem Abi erst einmal nach Paris zog, 19 Jahre ohne Turnverein wollen kompensiert sein! Heute muss ich gestehen: Ich liebe die Natur immer mehr, wer weiß, vielleicht ziehe ich noch aufs Dorf.

🐾 Hast du selbst Geschwister? Wenn ja, haben sie Gemeinsamkeiten mit den Kindern in *Fanny Frühling*? Wenn nein, hast du dir als Kind manchmal einen Haufen Brüder oder Schwestern gewünscht?

Meine beste Freundin war Einzelkind und wie gern hätte ich mit ihr getauscht. Ich bin die Jüngste von sechs Geschwistern, kein leichter Job, zum Beispiel, weil man niemals die Erste in irgendetwas ist, außer im Zubettgehen. Später habe ich erfahren, dass meine Freundin mich immer beneidet hat. Definitiv habe ich mit diebischer Freude einige Züge meiner Brüder in die Figur des Pego (*Lil April*) eingebaut. In all meinen Figuren stecken außerdem viele weitere Personen aus meinem Leben und natürlich ich selbst, auch wenn es natürlich immer nur winzige Facetten sind.